

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Schwetzingen wurde vor Jahren auf den Weg gebracht, vom Gemeinderat, von der Verwaltung und von Bürgern hier in Schwetzingen. Bei einer aufwändigen Bürgerbeteiligung wurde hier ein Konzept erarbeitet, das nun Früchte trägt. Die Stadt hat mit samt ihren Institutionen und Bürgern einen Weg beschritten, den sie auf kommunaler Ebene geht und auch nur auf kommunaler Eben gehen kann – also auch nur dort, wo die Zuständigkeiten liegen.

Ja – das Thema Klima, das Thema Müll, das Thema Sauberkeit, das Thema Vernunft, das Thema Nachhaltigkeit und Weitsicht... alles richtige und wichtige Themen, aber wir haben in der letzten technischen Ausschusssitzung gesehen, was diese Themen sind – und ich plauder hier jetzt mal aus dem Nähkästchen, weil es eine nichtöffentliche Sitzung war – wir kommen immer dort zum Stillstand, wir ärgern uns immer dann über Dinge, wenn sie a) nicht in unsere Zuständigkeit fallen, sondern massivere, ehrlichere und konsequentere Gesetze von Bund und Land fordern mit dem Hintergrund einer klaren Klima-Rohstoff-Nachhaltigkeits-Strategie (die es offenkundig auch aufgrund von Boykotthaltungen von dunkelfarbenen Koalitionären auch in der Bundesregierung nicht gibt), aber wir kommen b) an die Grenzen der menschlichen Vernunft, nämlich dann, wenn es darum geht, einfach mal seinen Eisbecher, seine FastFood-Tüten oder seine Bierflaschen oder den eigenen Hausmüll nicht einfach so auf die Straße zu werfen. Oft ärgern und scheitern wir an menschlicher Dummheit gepaart mit Asozialität!

Natürlich kann man zum Klimaschutzkonzept anderer Meinung sein. Man kann noch mehr wollen, noch mehr fordern, noch mehr Aufwand betreiben – am Ende hat das aber unsere Verwaltung zu stemmen und dafür, dass bei uns als Stadt noch zig andere Aufgaben brennen und erledigt werden müssen (!), finden wir, tut sich hier schon ganz viel!

Klar: wir müssen pragmatische Lösungen zu aktuellen Themen finden: beispielsweise könnte alle Eisdielenwirte zusammen eine zusätzliche grüne Tonne aufstellen, vielleicht sogar unter Regie der Stadt auch passend designed mit Clownskopf, Eisdielenwerbung und dem Spruch „fütter mich“ – nur um mal Lösungsansätze aufzumachen – da fordern wir in der Tat auch mehr pragmatische und unbürokratische Ideen von Stadt, aber eben auch von Gastronomen oder Eisverkäufern.

Und wenn dann noch die KliBa bei ihrer Photovoltaik-Beratung feststellt und dies auch so weitergibt, dass es in der Schwetzinger Innenstadt seit der letzten Gestaltungssatzung einige Einschränkungen bezüglich Photovoltaik gibt, dann hätten wir schon viel gewonnen.

Die SPD allemal steht hinter dem Klimaschutzkonzept!